

FLEXIBEL GESTALTEN

Geschäftsbericht
2023



STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Auf einen Blick (Stand: 31.12.2023)

2023

Strom		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	129
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	521
Hausanschlüsse	Stück	13.673
Zähler	Stück	34.461
Gas		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	358
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	275
Hausanschlüsse	Stück	10.886
Zähler	Stück	14.862
Wasser		
Nutzbare Abgabe	Tm ³	2.550
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	270
Hausanschlüsse	Stück	13.050
Zähler	Stück	14.572
Wärme		
Nutzbare Abgabe	MWh	13.469
Installierte Leistung	kW	11.778
Anlagen	Stück	125
Wirtschaftsdaten		
Bilanzsumme	Mio. EUR	87,2
Eigenkapital/Rücklagen	Mio. EUR	18,7
Sachanlagen	Mio. EUR	43,7
Investitionen*	Mio. EUR	7,7
Umsatzerlöse	Mio. EUR	87,7
Belegschaft**	Anzahl	123
Versorgte Einwohner	Anzahl	56.873

* Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

** Jahresdurchschnitt 2023, ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende und Aushilfen

INHALT



RÜCKBLICK Das Energiejahr 2023	4 – 5
INTERVIEW Wir sind bereit für Neues	6 – 9
FLEXIBEL GESTALTEN Heute an Morgen denken Vorreiter in die digitale Zukunft Immer einen Schritt voraus Ausblick mit Weitsicht Vier für den Wandel	10 – 19 10 – 11 12 – 13 14 – 15 16 – 17 18 – 19
HÖHEPUNKTE Das Jahr im Überblick	20 – 21
GESCHÄFTSJAHR 2023 Bericht des Aufsichtsrates Organe der Gesellschaft Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 Bilanz zum 31. Dezember 2023 Gewinn-und-Verlust-Rechnung Anhang für das Geschäftsjahr 2023 Bestätigungsvermerk	22 – 54 24 25 26 – 37 38 – 39 40 41 – 49 50 – 54

DAS ENERGIEJAHR 2023



„60 Milliarden Euro an Zuflüssen aus dem Jahr 2021 stehen nun ja nicht mehr zur Verfügung.“

Bundeskanzler Olaf Scholz

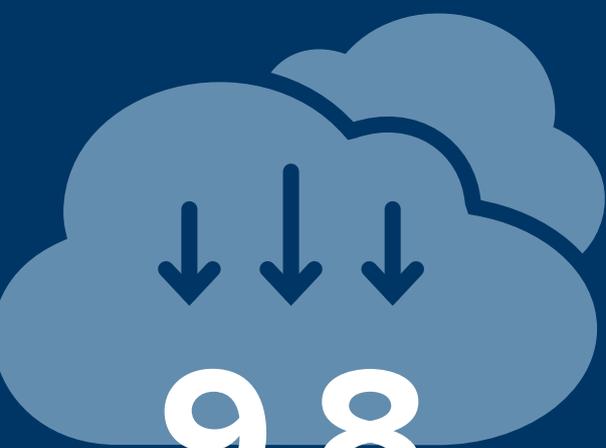
Urteil mit Folgen

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds im November steht die Finanzierung vieler Vorhaben zur Förderung der Energiewende auf dem Prüfstand.



Wärmeplan für Kommunen

Im November beschloss der Bundestag das Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung. In Niedersachsen sollen Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern bis zum 31. Dezember 2026 eine Wärmeplanung aufstellen, kleine Städte und Gemeinden bis zum 30. Juni 2028.



9,8 %
WENIGER CO₂

Deutschlands Treibhausgasemissionen fielen 2023 auf 673 Millionen Tonnen Kohlendioxidäquivalente (CO₂-e) und damit auf den tiefsten Stand seit 70 Jahren. Das entspricht einem Rückgang um 73 Millionen Tonnen CO₂-e gegenüber 2022 bzw. 46 Prozent im Vergleich zu 1990. Ein Großteil der Minderung gegenüber 2022 ist auf einen unerwartet starken Rückgang des Kohleverbrauchs sowie krisen- und konjunkturbedingte Produktionsrückgänge der energieintensiven Industrie zurückzuführen. Nur rund 15 Prozent der Emissionsminderungen sind langfristig gesichert.

968 TWh GAS

hat Deutschland im Jahr 2023 insgesamt importiert. Die größten Mengen kamen aus Norwegen (43 Prozent), den Niederlanden (26 Prozent) und Belgien (22 Prozent).

7% LNG-GAS

Bereits im Dezember 2022 hat das Flüssiggasterminal in Wilhelmshaven als erstes deutsches Terminal den Betrieb aufgenommen. Es folgten dann die Terminals in Lubmin im Januar 2023 und Brunsbüttel im März 2023. Das LNG-Terminal in Stade ist als viertes deutsches Terminal noch im Dezember 2023 in Betrieb gegangen. Insgesamt wurden im Jahr 2023 69.656 Gigawattstunden Erdgas über deutsche LNG-Terminals nach Deutschland importiert. Dies entspricht einem Anteil von 7 Prozent an den gesamten deutschen Gasimporten.

42,5 %

Nicht erneuerbare
Energien (z.B. Erd-
gas, Steinkohle,
Braunkohle, Öl)

1,5 %

Kernenergie

56 %

Erneuerbare Energien
(z.B. Wind On- / Off-
shore, Solar, Geo-
thermie, Biomasse)

REKORD FÜR ERNEUERBARE

Erneuerbare Energien erzielten mit 56 Prozent einen Rekordanteil beim Strom, der ins Netz eingespeist wurde. Das geht aus einer Auswertung des statistischen Bundesamtes hervor. Bei Wind- und Solarstrom wurden 2023 neue Bestwerte erzielt. Die Erzeugung aus Braunkohle (-27 Prozent) und Steinkohle (-35 Prozent) ging dagegen stark zurück. Beim Ausbau der Erzeugungskapazitäten stach die Photovoltaik hervor: Mit ca. 14 Gigawatt war der Zubau erstmals zweistellig und übertraf das gesetzliche Klimaschutzziel der Bundesregierung deutlich.



65 % Erneuerbare

Bundestag und Bundesrat beschlossen im September 2023 das Gebäudeenergiegesetz. Eine der wichtigsten Neuerungen, die seit 01.01.2024 gelten: Im Neubau sind nur noch Heizungen erlaubt, die mit 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden.



**WIR SIND
BEREIT FÜR
NEUES**

Geschäftserfolg in turbulenten Zeiten – wie passt das zusammen? Die Geschäftsführung der Stadtwerke Wolfenbüttel Vera Steiner und Matthias Tramp beantworten diese und weitere Fragen im Interview.

Wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2023?

Steiner: Wir konnten ein herausragendes Jahresergebnis erzielen, mit dem nicht unbedingt zu rechnen war. Eine Voraussetzung dafür war sicherlich, dass sich die energiepolitische Lage gegenüber 2022 genauso beruhigt hat wie die Lage an den Energiemärkten. Insofern konnten wir von unserer langfristigen Einkaufsstrategie und unserer guten Portfoliobewirtschaftung enorm profitieren.

Tramp: Darüber hinaus konnten wir auch in unseren Nebengeschäften wie etwa unserer Betriebsführung oder durch den Bau von Trafostationen für große Abnehmer gute Erträge erzielen. Wir konnten zudem mehr als 650 PV-Anlagen an unser Netz anschließen. Davon haben wir fast 50 Anlagen selbst verkauft, konzipiert und mit Hilfe von Kooperationspartnern aufs Dach gebracht. Das positive Jahresergebnis darf aber nicht über die Herausforderungen hinwegtäuschen, die das vergangene Jahr bereithielt.

Was war besonders herausfordernd?

Tramp: In der Vergangenheit stolperten wir von einer Krise in die nächste – erst Corona, dann Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine, daraufhin die Turbulenzen an den Energiemärkten, die wiederum zu vielen Hals-über-Kopf-Entscheidungen der politischen Entscheidungsträger in Berlin führten. Und nicht zu vergessen die Klimakrise und ihre Folgen. Die Auswirkungen haben auch 2023 unser Tagesgeschäft beeinflusst. Insofern wären wir in manchen Bereichen, wie etwa dem Smart-Meter-Roll-out gerne etwas weiter. Oder wir würden uns freuen, wenn wir Photovoltaik-Projekte, die im vergangenen Jahr boomten, schneller umsetzen könnten.

Steiner: Wir merken, dass wir mit Blick auf die Herausforderungen vor allem personell an unsere Grenzen kommen. Unser Team trägt einen Mammutanteil zum tollen Jahresergebnis bei. Aber eben auch zu einem erheblichen Preis. Die turbulenten vergangenen Jahre waren für viele Kolleginnen und Kollegen psychisch sehr belastend. Nehmen wir nur das Team des Marktservices, das mit der Umsetzung der Preisbremsen sowie der CO₂-Preis- oder Mehrwertsteueränderungen alle Hände voll zu tun hatte. Wir beobachten mit Sorge, dass der Ton im Servicezentrum rauer wird.

Die Kollegen im Bereich Energiedienstleistungen hatten so viele Anfragen für neue Photovoltaik-Projekte wie noch nie zu bearbeiten. Man kann schon sagen, dass die Herausforderungen der jüngsten Vergangenheit an keinem Stadtwerker spurlos vorbei gegangen sind.

Wie können Sie hier gegensteuern?

Steiner: Wir können natürlich nicht einfach neue Stellen schaffen, was ein großer Hebel wäre. Aber wir drehen viele Stellschrauben, um Prozesse zu optimieren und auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzugehen. So haben wir Anfang 2023 eine Stabsstelle Unternehmensentwicklung gegründet. Darin unterstützen uns vier Kolleginnen und Kollegen bei vielen Themen – da geht es um Transformation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und übergreifende Projekte. Damit haben wir aber auch eine Servicestelle für Verbesserungen geschaffen. Ein neues Instrument, was wir hier etabliert haben, nennen wir Check-it. Darüber können alle Stadtwerker Probleme oder Optimierungsvorschläge, die ihre tägliche Arbeit betreffen, einbringen. Diese werden dann schnell geprüft und bei Machbarkeit auch sehr schnell umgesetzt.

Kaum eine Branche erlebt derzeit einen so hohen Transformationsdruck wie die Energiebranche. Wie flexibel müssen die Stadtwerke Wolfenbüttel heute sein?

Tramp: In dieser Welt, die schnelllebig ist, die sich rasant verändert, die uns immer wieder neue Rahmenbedingungen vorgibt, müssen wir schnell und beweglich sein. Flexibilität, Dynamik und Transformationsbereitschaft sind heute erfolgskritisch. Da wir für neue Themen nicht einfach neue Mitarbeiter einstellen oder unbegrenzt Dienstleister beauftragen können, müssen wir permanent flexibel handeln und sehen, wie wir unsere Kapazitäten und Ressourcen bestmöglich und effizient einsetzen. Heute genügt es nicht mehr, Commodity-Produkte anzubieten. Wir stehen deshalb vor der Herausforderung, neue Geschäftsfelder zu entwickeln. Hier sind komplett neue Prozesse zu implementieren. Auf die Mitarbeitenden kommen damit neue Aufgaben zu.



„Wer meint, die Energiewende sei von heute auf morgen schaffbar, verschließt die Augen vor der Realität.“

Steiner: Wir beweisen in allen Bereichen Flexibilität. Wir sind kein großer Konzern, haben dafür aber schnelle und flache Hierarchien – das ist schon mal ein Pluspunkt. Wir brechen die konventionelle Arbeitsweise insgesamt gerade auf, indem wir der abteilungsübergreifenden Projektarbeit mehr Raum geben und agile Arbeitsmethoden unterstützen und Freiräume gewähren. Es gibt praktisch keinen Arbeitsplatz mehr, an den nicht neue Anforderungen gestellt werden. Wenn Transformation gelingen will, müssen wir alle bereit sein für Neues.

Bei aller Flexibilität braucht es einen Rahmen, innerhalb dessen man sich bewegt. Sie haben sich mit Ihrer Strategie 2025 bereits 2019 diesen Rahmen gegeben. Wie passt die Strategie zu den aktuellen Herausforderungen dieser Zeit?

Tramp: Sie passt, weil sie uns eben Gestaltungsspielräume lässt, in denen wir flexibel agieren können. Aber wir sehen, dass eine langfristige Strategie auch angepasst werden muss. Mit der Strategie 2025 haben wir drei neue Geschäftsfelder realisiert: E-Mobilität, Wärme und Photovoltaik. Das Thema Wärme ist mit Blick auf den Aufbau des Wärmepumpengeschäfts hoch aktuell. Photovoltaik boomt. Damit wir hier den großen Bedarf bedienen können, bauen wir mit unseren Monteuren eine eigene Service-Unit auf. Das Thema Elektromobilität hat allerdings an Fahrt eingebüßt – nicht zuletzt, weil der Gesetzgeber hier wichtige Förderungen gestrichen und auch die rechtlichen Rahmenbedingungen so verändert hat, dass wir beispielsweise als Stromnetzbetreiber kein öffentliches Ladenetz aufbauen und betreiben dürfen.

Steiner: Mit diesen Risiken müssen wir leben und umgehen können. Da sich die regulatorischen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch ständig ändern, kalkulieren wir diese ebenso in strategische Überlegungen mit ein wie die Chancen, die sich kurzfristig bieten.

Was folgt auf die Strategie 2025? Eine Strategie 2030 oder 2040?

Steiner: In Fortschreibung des Erreichten wenden wir uns tatsächlich bald einer neuen strategischen Ausrichtung zu. Nennen wir sie mal Strategie 20 plus x. Die Schwerpunkte der Strategie werden durch die Klimaschutzziele der Bundesregierung getragen werden, die eine Treibhausgasneutralität bis 2045 vorsieht. Unser Beitrag zur Energie- und Wärmewende hin zur Dekarbonisierung bildet in unserer zukünftigen Strategie auf jeden Fall einen Schwerpunkt. Künstliche Intelligenz, Netzausbau, Fachkräftemangel sind zudem Themen, die wir unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit mit einbeziehen werden. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat werden wir Geschäftsführer und Führungskräfte dieses Jahr eine Strategie erarbeiten, die uns erfolgreich in die Zukunft bringt.

Das Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung war eine der wichtigsten politischen Entscheidungen des vergangenen Jahres. Bis zum 31.12.2026 muss auch Wolfenbüttel eine kommunale Wärmeplanung vorlegen. Wie arbeiten Sie hier mit der Stadt zusammen?

Tramp: Wir stehen hier mit unserer Erfahrung sehr nah an der Seite der Stadt Wolfenbüttel, arbeiten eng zusammen und stellen der Stadt wichtige Daten und Informationen

zur Verfügung. Dies sind beispielsweise der Energie- und Brennstoffverbrauch von Gebäuden oder Gebäudegruppen oder der Stromverbrauch für Heizzwecke, insbesondere für Wärmepumpen und Direktheizungen. Außerdem stellen wir Angaben zu Art, Alter, Nutzungsdauer, Lage und Leitungslängen unserer Gas- und Stromnetze bereit – inklusive perspektivischer Netzentwicklungsplanungen. Darüber hinaus bieten wir unser Energie-Know-how auch an, um beispielsweise Treibhausgas-Emissionen des Wärmeverbrauchs zu berechnen, lokal verfügbare Potenziale für erneuerbare Energien zu identifizieren oder um bei der Entwicklung eines Wärmeversorgungsgebietsplanes mitzuarbeiten.

Das Gelingen der Wärmewende ist eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre. Können Sie unabhängig von den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung schon voraussagen, wie Wolfenbüttel in Zukunft heizen wird?

Steiner: Das ist tatsächlich ein Blick in die Glaskugel. Berücksichtigen wir die aktuellen Rahmenbedingungen, wird Erdgas als Energieträger mittelfristig entfallen. Wir sehen zudem perspektivisch keine CO₂-neutralen Brennstoffe, die bezahlbar und in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Daher gehen wir davon aus, dass ein Großteil der Wolfenbütteler in Zukunft mit Wärmepumpen heizen wird. Wie dann erneuerbare Energien wie Solarthermie, Erdwärme oder industrielle Abwärme eingebunden werden oder wo Nahwärmenetze entstehen können, sind Entscheidungen, die mit einer kommunalen Wärmeplanung getroffen werden.

Was bedeutet eine Elektrifizierung der Wärmeversorgung für Ihre Stromnetze?

Tramp: Würde die heutige Gasmenge wegfallen und künftig alle Gebäude zu 100 Prozent über Wärmepumpen geheizt werden, dürfte die winterliche Spitzenabgabe im Stromnetz 5 bis 6 Mal höher werden als heute. Das könnten unsere Netze aktuell nicht leisten. Hier sind enorme Investitionen nötig. Unser Prio-1-Schwerpunkt liegt deshalb

aktuell auf der perspektivischen Netzausbauplanung, bei der wir Technik, Investitionen, Personalbedarfe und Wirtschaftlichkeit für verschiedene Szenarien ermitteln.

Das gute Jahresergebnis verleiht mit Blick auf die kommenden Mammutaufgaben sicher Rückenwind. Blicken Sie optimistisch nach vorn?

Tramp: Optimistisch, aber auch respektvoll. Wir stehen vor einer massiven Transformation innerhalb eines kurzen Zeithorizontes. Wer meint, die Energiewende sei von heute auf morgen schaffbar, verschließt die Augen vor der Realität, wo wir auch über Themen wie Fachkräftemangel oder begrenzte Verfügbarkeiten benötigter Kabel, Transformatoren oder Schalttechnik reden.

Steiner: Wir stehen seit 45 Jahren für Versorgungssicherheit. Wir wissen, was wir können. Wenn wir in unser qualifiziertes und motiviertes Team investieren, pragmatisch bleiben und organisch wachsen, werden wir auch die nächsten 45 Jahre der zuverlässige Energieversorger für Wolfenbüttel und seine Menschen sein.

Frau Steiner, Herr Tramp, vielen Dank für das Gespräch.

„Wir konnten ein herausragendes Jahresergebnis erzielen, mit dem nicht unbedingt zu rechnen war.“



HEUTE AN MORGEN DENKEN



Ohne gut ausgebildete Fachkräfte kein wirtschaftlicher Erfolg – diese Formel gilt in Zeiten des Fachkräftemangels so sehr wie nie zuvor. Die Stadtwerke Wolfenbüttel setzen auf eigenen Nachwuchs und auf Kooperationen.

Luca Marlon Wanielik und Moritz Schroppe hatten nach ihrer Einführung im August 2023 im Oktober erneut Gelegenheit, ihren Ausbildungsbetrieb kennenzulernen. In den Herbstferien waren die beiden Azubis eine Woche lang im Praxis-einsatz bei den Stadtwerken Wolfenbüttel. Schroppe und Wanielik machen seit August 2023 eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik. Ihren Ausbildungsbetrieb sehen sie zunächst bis auf wenige Ausnahmen nur von außen.

Was paradox klingt, ergibt Sinn: „Wir kooperieren seit verganginem Jahr mit einem externen Bildungsanbieter in Braunschweig, damit wir unseren Azubis im technischen Bereich eine fundierte Ausbildung bieten

können“, sagt Stephanie Bayer, Leiterin Personal und Recht bei den Stadtwerken. Die Pro Ausbildung Schulung Service GmbH (PRO ASS) ist mit ihren Ausbildungswerkstätten auf technische Berufe spezialisiert. Erfahrene Ausbilder vermitteln den Azubis hier mit hohem Praxisbezug das Rüstzeug für das Berufsleben und bereiten sie auf den Einsatz im Unternehmen vor.

Kooperation schafft Freiräume

„Unsere Azubis erlernen in den ersten eineinhalb Jahren im Ausbildungszentrum wichtige Grundfertigkeiten und werden dann im zweiten Teil ihrer Ausbil-



Erstmals bilden die Stadtwerke 2023 Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik aus. Die beiden Azubis Luca Marlon Wanielik (links) und Moritz Schroppe lernten ihren Ausbilder Harald Geneit in den Herbstferien kennen. Den Großteil ihrer Ausbildung absolvieren sie bei der PRO ASS in Braunschweig.

„...dung in unser Unternehmen integriert und von unseren Ausbildern weiter betreut“, beschreibt Bayer. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen wie die Stadtwerke zahlt sich eine solche Kooperation aus. „Am Anfang der Ausbildung ist der Betreuungsaufwand besonders hoch, die Vermittlung von Grundkenntnissen entsprechend aufwendig – das können wir mit unseren beiden Ausbildern nur begrenzt leisten“, schildert Bayer. „Die Kooperation verringert unseren Betreuungsaufwand entsprechend und schafft uns auch Freiräume für den Einsatz unserer Ausbilder, während sich die Azubis ihr Handwerkszeug in Braunschweig aneignen.“ Bei der PRO ASS lernen die Azubis zudem im festen Klassenverbund, was den Übergang von der Schule ins Berufsleben fließend gestaltet.

Ostfalia ist mit im Boot

Stephanie Bayer weiß, dass sich der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren besonders im technischen Bereich bemerkbar machen wird. „Wir haben mit der Dekarbonisierung der Energieversorgung eine riesige Transformation vor der Brust. Daher soll die nächste

„Die Kooperation verringert unseren Betreuungsaufwand und schafft Freiräume.“

Stephanie Bayer

Fachkräftegeneration so schnell wie möglich bei uns einen Fuß in die Tür kriegen.“ Und so kooperieren die Stadtwerke ab 2024 auch mit der Ostfalia Hochschule als Praxispartner im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt im Praxisverbund. Dabei absolvieren die Studierenden im dritten und vierten Semester Praxisphasen. „Diese bieten wir gemeinsam mit dem Hoch- und Tiefbauamt der Stadt Wolfenbüttel, der Kläranlage des Abwasserbeseitigungsbetriebs und dem Stadtbad Okeraue an“, so Bayer. „Die Studierenden durchlaufen unsere kaufmännischen und technischen Abteilungen, schauen bei der Stadt und den städtischen Betrieben hinter die Kulissen und lernen so die kaufmännischen sowie technischen Bereiche kennen und können später flexibel eingesetzt werden.“

VORREITER IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Beim Einbau digitaler Stromzähler sind die Stadtwerke ihrer Zeit voraus. Bereits im kommenden Jahr gibt es sie flächendeckend in Wolfenbüttel. Wie die Stadtwerke hier unterwegs sind, verrät Bharanidharan Jayanthi Natarajan, Teamleiter im Mess- und Einspeisemanagement.



Bharanidharan Jayanthi Natarajan hat mit dem Roll-out der digitalen Stromzähler alle Hände voll zu tun. In seinem Team arbeiten Madlen Jantos und Julian Hartmann an dem Projekt mit. Abteilungsübergreifend sind es mehr als zehn Kolleginnen und Kollegen.

Herr Jayanthi, wie messen Sie zu Hause Ihren Stromverbrauch?

Jayanthi: Ich habe einen digitalen Stromzähler.

Da sind Sie in Deutschland eher die Ausnahme. Bis Ende 2022 waren in Deutschland von rund 53 Millionen Stromzählern gerade mal 6 Millionen digital. In Wolfenbüttel sieht das anders aus. Warum?

Jayanthi: Wir haben in einem Pilotprojekt bereits im Mai 2021 das Ziel ausgerufen, alle Stromzähler in Wolfenbüttel so schnell wie möglich zu digitalisieren.

Wie weit sind Sie mit diesem Vorhaben?

Jayanthi: Bis Ende 2023 konnten wir rund 26.000 digitale Zähler installieren, 25 Prozent davon sind sogar intelligente Messsysteme. Bis 2025 wollen wir alle unsere 34.720 Verbrauchsstellen digitalisiert haben.

Damit sind Sie fertig, bevor die meisten anderen Messstellenbetreiber mit der Arbeit anfangen. Sie rüsten auch mehr Verbrauchsstellen mit intelligenten Messsystemen, also Smart Metern aus, als der Gesetzgeber fordert. Warum diese Sonderrolle?

Jayanthi: Über die intelligenten Messsysteme können wir in Zukunft unser Netz bis hin zum Endkunden steuern. Je mehr Verbrauchsstellen wir so erreichen, umso besser. Wer Strom in unser Netz einspeist, nutzt dafür die Smart Meter. Wenn wir in Zukunft dynamische Tarife anbieten, werden diese über die intelligenten Messsysteme gesteuert. Die Digitalisierung unserer Stromnetze ist ein Schlüssel für das Gelingen der Energiewende. Sie ist mit Blick auf die Energiezukunft zudem Voraussetzung für eine sichere Versorgung und schließlich steckt auch viel vertriebliches Potenzial drin. Alles in allem viele gute Gründe, um hier voranzugehen.

Einiges klingt aber nach Zukunftsmusik ...

Jayanthi: Das stimmt. Aktuell können Verbraucher lediglich ihren Echtzeitverbrauch checken und so mögliche Stromfresser identifizieren. Aber die Zukunft rückt näher. Schon heute muss unser Netzbetrieb bestimmte Verbrauchseinrichtungen der Kunden steuern.

Wo liegen hier die Herausforderungen?

Jayanthi: Zunächst muss man sagen, dass auch der Zählertausch eine riesige Herausforderung ist. Normalerweise tauschen wir Zähler gestaffelt turnusmäßig alle 16 Jahre und nicht fast 35.000 in vier Jahren. Dann betreten wir technologisch tatsächlich Neuland – angefangen bei der Datenübertragung: Die muss selbst aus dem entferntesten Keller stabil funktionieren und höchsten Sicherheitsstandards genügen. Wir haben hier mit Haushalten einen kompetenten Partner im Boot.

„Während andere mit dem Roll-out beginnen, sind wir schon drei Schritte weiter.“

Bharanidharan Jayanthi Natarajan

Bei einem solchen Mammutprojekt gibt es natürlich auch Learnings in der Zusammenarbeit und Stolpersteine, die man überwinden muss. Das haben wir getan und biegen beim Roll-out nun auf die Zielgerade ein. Aber der flächendeckende Roll-out der Smart Meter ist, wenn auch ein wichtiger, auch nur ein erster Schritt.

Was wären denn die nächsten Schritte?

Jayanthi: Wir arbeiten mit den Kollegen vom Netzbetrieb, der Marktkommunikation, dem Vertrieb und unseren externen Partnern daran, dass wir die Verbrauchsdaten so schnell wie möglich auch in unserem ERP-System verarbeiten können. Dazu braucht es eine Schnittstelle in Form eines zusätzlichen Niederspannungsleitstandes, mit dem wir die Verbrauchsdaten mit den Netzdaten verbinden. Hier betreten wir Neuland, weil die Hard- und Software dafür gerade erst entwickelt werden und hohe technologische und sicherheitsrelevante Anforderungen erfüllen müssen. Das sind große Herausforderungen, vor denen allerdings auch andere Messstellenbetreiber stehen. Während die aber jetzt erst mit dem Roll-out beginnen, sind wir schon drei Schritte weiter.

Gesetzgeber beschleunigt Digitalisierung

Im Frühjahr 2023 wurde das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende verabschiedet. Der Gesetzgeber legt einen festen Fahrplan zu Einbau und umfassender Verbreitung intelligenter Messsysteme fest. Danach fallen ab 2025 alle Verbraucher von 6.000 bis 100.000 Kilowattstunden/Jahr sowie Anlagenbetreiber ab 7 bis 100 Kilowatt installierter Leistung und Haushalte mit steuerbaren Verbrauchseinrichtungen unter den Pflichteinbau.

Bis Ende 2025 müssen mindestens 20 Prozent, bis Ende 2028 mindestens 50 Prozent und bis Ende 2030 mindestens 95 Prozent dieser Fälle mit einem intelligenten Messsystem ausgestattet sein.

IMMER EINEN SCHRITT VORAUS



Projektplaner Christian Wroza (r.) bringt gemeinsam mit den Elektromonteuren Stephan Kaupert und Marian Kappel (l.) Solaranlagen auf die Hausdächer der Stadtwerke-Kundschaft. Auch selbst setzt der Energieversorger auf Sonnenstrom – wie hier auf dem Dach des Trinkwasserspeichers Drohnenberg Nord.

Die Stadtwerke Wolfenbüttel installieren bereits seit 2010 schlüsselfertige Solaranlagen und erzeugen eigenen Sonnenstrom. Auf die enorm gestiegene Nachfrage antwortet der Energieversorger mit dem Aufbau einer Service-Unit.

Auf dem Dach des Trinkwasserspeichers Drogenberg Nord der Stadtwerke Wolfenbüttel herrschte Anfang des Jahres 2024 bereits reger Betrieb: Stadtwerke-Monteur installierten auf den zwei Wasserbehältern Photovoltaikanlagen, die mit einer Leistung von rund 140 Kilowatt-Peak schon bald grüne Energie für Wolfenbüttel liefern sollen. Es ist eins von diversen Projekten im Stadtgebiet, mit denen der Energieversorger die Energiewende vorantreibt – weitere warten bereits auf ihre Umsetzung. „Wir bekommen so viele Anfragen, dass wir an manchen Tagen nicht wissen, womit wir zuerst anfangen sollen“, berichtet Christian Wroza. Gemeinsam mit seinem Kollegen Stefan Seeger, den beiden Elektromonteuren Stephan Kaupert und Marian Kappel sowie einem Mitarbeiter aus der Materialwirtschaft bringt der Projektplaner bedarfsgerechte Solaranlagen auf die Dächer der Kundinnen und Kunden.

Etwa 400 Megawattstunden grünen Strom erzeugen allein die Photovoltaikanlagen, die die Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2023 installiert haben. Schon seit 2010 bietet das Unternehmen einen Rundum-Service im Bereich Photovoltaik an – und die Nachfrage wächst stetig. Ein Trend, der sich auch deutschlandweit beobachten lässt: Das nationale Ausbauziel von 9 Gigawatt für 2023 wurde mit 14,1 Gigawatt deutlich übertroffen. Grund dafür sind vor allem die vielen Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern, deren Eigentümer sich den Wunsch nach Autarkie erfüllt haben.

Mehr Fachkräfte für die Energiewende

Von der Beratung und Planung über die Installation bis hin zur Anmeldung und Inbetriebnahme kommen bei den Stadtwerken Wolfenbüttel alle Leistungen aus einer Hand. Ein Dachdecker- sowie ein Elektrofachbetrieb unterstützen den Energieversorger dabei als Kooperationspartner. „Wir planen aber, unsere Kompetenz weiter auszubauen und mehr eigene Fachkräfte im Bereich Photovoltaik auszubilden“, sagt Christian Wroza. „Insbesondere Arbeiten an der Elektrik wollen wir so oft wie möglich selbst in die Hand nehmen, zum Beispiel die Installation des Wechselrichters oder das Verlegen der Kabel.“ Weitere Elektro-

monteure sollen dafür eine Zusatzausbildung erhalten und gemeinsam mit Stephan Kaupert und Marian Kappel eine stadtwerkeeigene Service-Unit bilden. Das Ziel der Stadtwerke Wolfenbüttel ist es, den Rundum-Service um Wartungen und Reparaturen zu erweitern. „Wenn wir mehr selbst machen, erleichtert das auch unsere interne Kommunikation. Außerdem können wir deutlich flexibler auf Anfragen reagieren, wenn wir eigene Fachkräfte haben“, ergänzt der Projektplaner. „Haben Kundinnen und Kunden beispielsweise ein Problem mit ihrer Anlage, können wir einen freien Monteur direkt vorbeischicken und müssen uns nicht zuerst mit einem externen Partner absprechen.“

Die Energiewende anpacken

Mit dem Strom, der durch die Stadtwerke im Jahr 2023 installierten Solaranlagen, können schon jetzt umgerechnet 115 Einfamilienhäuser klimaneutral versorgt werden. Indem sich die Stadtwerke zukünftig noch besser aufstellen, wollen sie den Anteil des Sonnenstroms in der Stadt Schritt für Schritt weiter erhöhen. Die größte Herausforderung ist aktuell die Materialbeschaffung. „Oft dauert die Installation einer Anlage länger, weil nicht alle Teile in ausreichenden Mengen sofort zur Verfügung stehen“, erklärt Christian Wroza. „Auf Herausforderungen wie den Fachkräftemangel oder die große Nachfrage, können wir aber reagieren. Und das tun wir auch – für das Gelingen der Energiewende sowie für zufriedene Kundinnen und Kunden.“

115

EINFAMILIENHÄUSER

können mit dem Strom, der durch die Stadtwerke 2023 installierten Solaranlagen klimaneutral versorgt werden.

AUSBLICK MIT WEITSICHT

Für Energieeinkäufer glich die jüngste Vergangenheit einer Achterbahnfahrt. 2023 hat sich die Lage wieder normalisiert. Zeit, um strukturiert zu arbeiten und neue Aufgaben anzugehen.

„In einem Wort: Chaotisch!“ Torben Schneider erinnert sich nur zu gut an das Jahr 2022. „Die Preise an den Strom- und Gasmärkten sind damals zeitweise durch die Decke gegangen. An manchen Tagen gab es keine Angebote am Markt. Hätten wir unsere Energie in diesen turbulenten Zeiten kurzfristig einkaufen müssen, wären wir in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.“ Diese Hochpreisphasen im Krisenjahr 2022 konnten die Stadtwerke Wolfenbüttel weitestgehend abwartend beobachten, weil durch die langfristige Beschaffungsstrategie das Portfolio gut bestückt war. Mit dieser Strategie ist der Energieversorger gut durch die Krise gekommen.

„Ohne eine langfristige Beschaffungsstrategie wären wir in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.“

Torben Schneider

2023 standen die Zeichen dann wieder in Richtung Normalisierung. „Anstatt ausschließlich auf kurzfristige Marktentwicklungen zu schauen, kehrten wir vergangenes Jahr wieder zur strukturierten Beschaffung zurück“, sagt Schneider. Bei der strukturierten Beschaffung sichern sich Energieversorger einen Großteil des Portfolios über Standardhandelsprodukte, sogenannte Futures, lange im Voraus am Terminmarkt und bei verschiedenen Anbietern. Durch die langfristige Beschaffung reduzieren die Stadtwerke das Preisrisiko und sind somit nicht gezwungen, auf kurzweilige Preisanstiege zu reagieren. Da sich die Märkte beruhigt hatten, konnten die Stadtwerke Wolfenbüttel die gesunkenen Einkaufspreise im Juni letzten Jahres an die Kundinnen und Kunden weitergeben.

Herausforderungen bleiben

Die Marktmechanismen funktionieren inzwischen wieder, die Herausforderungen bestehen allerdings weiter. „Die internationalen Krisen unserer Zeit sorgen nach wie vor für große Schwankungen an den Energiemärkten. Hinzu kommen die politischen Vorgaben, die wir in jüngster Vergangenheit berücksichtigen mussten“, betont Schneider. Das Auslaufen der Energiepreismechanismen und der Mehrwertsteuer-

günstigung, die Anhebung des CO₂-Preises auf 45 Euro pro Tonne oder die Anhebung der Übertragungsnetzentgelte seien hier beispielhaft genannt. Gleichzeitig nimmt auch der Wettbewerb in der Energiebranche wieder Fahrt auf. „Dem stellen wir uns natürlich.“ Nach den großen Zuwächsen, die die Stadtwerke 2022 auch deswegen verzeichneten, weil sie Kunden von insolventen Energie-Discountern aufnahmen, blieb das Kundenniveau 2023 stabil. „Kein Selbstläufer, da viele Billiganbieter inzwischen wieder mit Preisen locken, die wir einfach nicht abbilden können, weil bei uns Versorgungssicherheit Vorrang hat“, sagt Schneider.

Dynamische Tarife kommen bald

Dennoch oder gerade deswegen arbeiteten die Stadtwerke auch 2023 an attraktiven Angeboten mit Mehrwert. „Seit Anfang dieses Jahres erhalten unsere Privat- und Gewerbekunden ohne Mehrkosten Grünstrom aus regionaler Erzeugung.“ Die regenerativ erzeugte Energie kommt aus niedersächsischen Windparks und Freiflächenphotovoltaikanlagen sowie einem Wasserkraftwerk. Bereits seit 2010 setzen die Stadtwerke auf 100 Prozent Ökostrom. „Mit der Entscheidung für regionalen Grünstrom leisten wir einen nachhaltigen

Beitrag zur Energiewende vor Ort und stärken die regionale Wertschöpfung“, begründet Schneider. Und ausblickend kann der Energie- und Vertriebsexperte ein weiteres Zukunftsprojekt ankündigen: „Ab 2025 werden wir unseren Kunden auch dynamische Tarife anbieten können. Damit setzen wir gesetzliche Anforderungen um, sorgen aber gleichzeitig dafür, dass unsere Kunden von der Energiewende und unseren digitalen Lösungen profitieren.“

Erdgaspreisentwicklung



Strompreisentwicklung



Die Kurvenverläufe zeigen die Preisentwicklungen an den Strom- und Erdgasmärkten mit Blick auf die Beschaffung für das Frontjahr 2024. Extreme Preissprünge wie 2022 waren im vergangenen Jahr nicht mehr zu beobachten.



Abteilungsleiter Energievertrieb und Energielösungen
Torben Schneider: „Eine langfristige Beschaffungsstrategie garantiert uns Planbarkeit, aber eben auch Flexibilität, um unser Portfolio sicher zu füllen.“

VIER FÜR DEN WANDEL

Seit Anfang 2023 ist das Team Unternehmensentwicklung die Task Force der Geschäftsführung und für das abteilungsübergreifende Projektmanagement und für Sonderaufgaben zuständig. Es treibt Prozessänderungen und Transformationen voran. Themen, die nicht den Bereichs- oder Abteilungsleitern zuzuordnen sind, landen ebenfalls im Team. Selbst bei Personal-Engpässen im Haus unterstützen die vier Mitarbeitenden. Das Team Unternehmensentwicklung recherchiert zudem Hintergründe zu strategischen Themen, erstellt Entscheidungsvorlagen und setzt diese um. Mit der Unternehmensentwicklung vergrößert die Geschäftsführung ihre Reichweite, schafft mehr Flexibilität und Kapazitäten in der Unternehmenssteuerung.

Prozesse optimieren

Als Architektin steuere ich vornehmlich die Bau- und Umbauprojekte. Da ich auch lange in der Automobillogistik, einer der effizientesten Industriezweige überhaupt, gearbeitet habe, steht bei mir die stetige Optimierung und Verschlankeung von Prozessen im Fokus. Die Etablierung eines Verbesserungsmanagements im Unternehmen ist daher die logische Konsequenz. Zudem fördere ich den Kulturwandel und agiles Arbeiten durch unbeirrbares Vorleben und hoffe, so viele Kolleginnen und Kollegen wie möglich begeistern und mitreißen zu können. Die digitale Transformation geht damit einher und wird von mir begleitet.

Daniela Langner

Für eine klimaneutrale Stadt

Dadurch, dass ich erst 2022 mein Bachelorstudium im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens mit dem Schwerpunkt Energie abgeschlossen habe, bringe ich stets frisches Wissen mit ein. Meine Hauptthemen liegen derzeit in der Vorbereitung zur kommunalen Wärmeplanung und Klimaschutzstrategie der Stadt Wolfenbüttel seitens der Stadtwerke. Ich beschäftige mich mit aktuellen Gesetzesänderungen und den daraus resultierenden Chancen für die Stadtwerke. Derzeit helfe ich im Mess- und Einspeisemanagement aus und unterstütze die Mitarbeiter beim Anmeldeprozess der PV-Anlagen.

Kimberly Bock

Digitale Lösungen entwickeln

Seit 2021 bin ich als Ingenieur für die Geschäftsführung tätig und leite verschiedene Projekte. Zu meinen Aufgaben gehören insbesondere der Smart-Meter-Roll-out, aber auch Themen wie Digitalisierung, Submetering, dynamische Tarife, die Begleitung der Kooperation zur kommunalen Wärmeplanung und Projektmanagement. Dabei bringe ich sowohl meine technische Expertise als auch meine Fähigkeiten im Bereich der Entscheidungs- und Konsensfindung ein. Zudem wirke ich bei der Erstellung von operativen und strategischen Unternehmenszielen mit.

Carl-Peter Biewig

Nachhaltig wirtschaften

Ich habe Romanistik und Betriebswirtschaft studiert. Durch viele Jahre Berufserfahrung im Controlling kenne ich mich gut mit Kennzahlen und Reportings aus. Auch das Gestalten und Verbessern von Prozessen gehört zu meinen Stärken. Ich habe bereits ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und zur erfolgreichen Zertifizierung gebracht. Aktuell bin ich für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zuständig, die ab 2025 für uns verpflichtend ist. Das bedeutet, dass wir ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem aufbauen müssen, um unsere Ziele und Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit zu formulieren, zu messen und zu dokumentieren.

Kathrin Morscheck



DAS JAHR IM ÜBERBLICK

JANUAR

Elektronische Gehaltsabrechnung

Sicher, digital und umweltfreundlich – nach einer Testphase starteten die Stadtwerke im Januar mit der eGehaltsabrechnung für ihre Mitarbeitenden. Der Service, den die Stadtwerke in Kooperation mit einem externen Dienstleister anbieten, ist freiwillig.

Neuer Web-Auftritt online

Nach einem Relaunch präsentieren sich die Stadtwerke unter www.stadtwerke-wf.de mit einem neuen Web-Auftritt. Neben einer optischen Erneuerung wird auch das Angebot des Energieportals für die Kunden erweitert.

FEBRUAR

Ausgezeichnete Arbeit

Die Stadtwerke Wolfenbüttel haben sich zum 5. Mal die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger in den Bereichen Strom und Gas verdient. Die erneute Auszeichnung des unabhängigen Energieverbraucherportals bescheinigt dem Energieversorger Bestnoten, insbesondere in Sachen Preis, transparente Unternehmenspolitik und Servicequalität.



MÄRZ

Preisbremsen umgesetzt

45.000 Schreiben an die Kunden – die Stadtwerke informierten darin über reduzierte Abschlagszahlungen für Energieverträge aufgrund gesetzlicher Preisbremsen seit Januar 2023. Die Umsetzung der Preisbremsen erforderte komplexe Programmierungen, um individuelle Vertragsarten und Sonderfälle zu berücksichtigen. Trotz des enormen Zeitdrucks bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben standen Genauigkeit und Zuverlässigkeit im Vordergrund.

Speicher wird saniert

Insgesamt 7.000 Kubikmeter Trinkwasser fassen die beiden Kammern des Trinkwasserspeichers in der Salzdhahumer Straße. Die 1973 gebaute Anlage wird für insgesamt 1,25 Millionen Euro in den nächsten Jahren saniert. Im April starteten die Stadtwerke die Arbeiten an der ersten Kammer. Kammer zwei folgt dann 2025.



APRIL

Neues Schalthaus

Zur Stärkung des Stromnetzes für die Energiewende und für eine sichere Versorgung investierten die Stadtwerke 4,5 Millionen Euro in ein neues Schalthaus. Der Bau in der Schweigerstraße soll bis Mai 2024 abgeschlossen sein. Moderne Schutztechnik sorgt dann für eine schnelle Fehlererkennung und -behebung.

JUNI

Stadtwerke senken Preise

Aufgrund gesunkener Einkaufspreise reduzierten die Stadtwerke Wolfenbüttel zum 1. Juni die Preise für Strom und Erdgas. Der Arbeitspreis im Stromtarif WF-eco sank von 43,41 auf 35,21 Cent/Kilowattstunde, im Gastarif von 15,50 auf 11,20 Cent/Kilowattstunde. Die Grundpreise blieben unverändert.

JULI

Pferdestärken für starke Kinder

Der Stadtwerker Sebastian Wienbeck steht auf PS-starke US-Cars. Im Rahmen des Projektes „Pferdestärken für starke Kinder“ sammelte er 1.234,41 Euro für das Kinderhospiz Löwenherz. Die Stadtwerke stockten den Betrag um 500 Euro auf.



SEPTEMBER

Laufen muss es

Die Stadtwerke unterstützten den Wolfenbütteler Stadtlauf als Hauptsponsor. Auf der Halbmarathonstrecke ging auch das Staffeltteam der Stadtwerke an den Start und belegte mit einer ganz besonderen Energieleistung den dritten Platz.



NOVEMBER

Süße Überraschung

Mit eigenen Bienenvölkern die Artenvielfalt schützen, Wissen vermitteln und süße Überraschungen verteilen – all das brachten die Stadtwerke Wolfenbüttel im November zusammen. Sie verschenkten Honig vom eigenen Bienenvolk an über 30 Kindergärten. Die Kinder erhielten neben dem Honig auch Ausmalkarten und ein Lernplakat sowie Samen für eine Blumenwiese.



DEZEMBER

Kochen für Bedürftige

Die Stadtwerke Wolfenbüttel zeigten soziales Engagement in der ökumenischen Suppenküche: Vier Führungskräfte bereiteten Mahlzeiten für Bedürftige zu und spendeten 500 Euro für Lebensmittel. Das Unternehmen plant, diese Hilfe langfristig fortzusetzen.

Was tun bei Hochwasser?

Das Hochwasser hielt auch die Stadtwerke über die Weihnachts- und Silvesterfeiertage in Atem. So waren die Stadtwerker im Einsatz, um die Versorgung abzusichern. Für die Bevölkerung stellten die Stadtwerke unter dem Titel „Was tun bei Hochwasser?“ wichtige Informationen zusammen.





Ein nachhaltiger Beitrag für mehr Biodiversität:
Seit zwei Jahren sind auf dem Gelände der Stadtwerke
Wolfenbüttel zwei Bienenvölker zu Hause. Im vergangenen
Jahr wurde auch ein Wildbientower aufgebaut.



DAS GESCHÄFTS- JAHR 2023

- Bericht des Aufsichtsrates
- Organe der Gesellschaft
- Lagebericht
- Jahresabschluss



BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Das Leitmotiv dieses
Geschäftsberichts
– flexibel gestalten –
galt auch 2023 weiter-
hin für die Stadtwerke
Wolfenbüttel.

Wohl noch nie war über einen so langen Zeitraum von allen Verantwortlichen, aber auch von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so viel Flexibilität gefordert wie in den vergangenen Jahren. Flexibilität, um auf immer wieder neue Herausforderungen reagieren zu können und besser noch – bereits vorher die Weichen zu stellen, um ihnen aus dem Weg zu gehen.

Um zum Beispiel dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind die Stadtwerke eine Kooperation mit der PRO ASS bei der neuen Ausbildung zum Rohrnetzmechaniker eingegangen. Die Stadtwerke bieten hier zukunftssichere Karrieremöglichkeiten. Ebenso in Richtung Zukunft orientieren sich die intelligenten Messsysteme, deren Roll-out nun endlich stattfindet.

Natürlich nehmen die Stadtwerke Wolfenbüttel die Energiewende auch selbst in die Hand und errichten diverse PV-Anlagen. Dies trägt zum einen zum Erreichen der Klimaziele bei und sorgt zum anderen selbstverständlich auch für ein Plus an Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der

Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge der Geschäftsführung fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz oder Gesellschaftsvertrag erforderlich war.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich als dessen Vorsitzender der Geschäftsführung sowie allen für die Stadtwerke tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement.

Wolfenbüttel, im Mai 2024

Ivica Lukanic
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

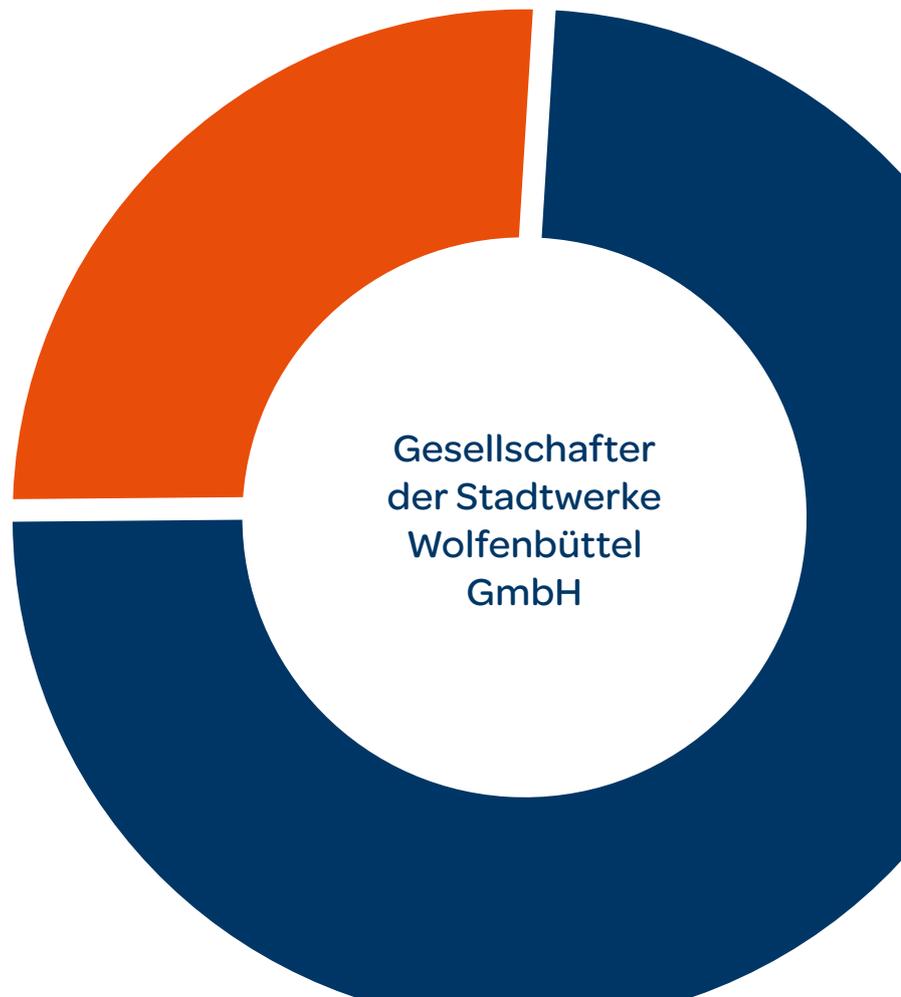
- **Vorsitzender:**
Bürgermeister Ivica Lukanic
- **1. stellvertretende Vorsitzende:**
Marit Müller
(Personalvorständin, Avacon AG)
- **2. stellvertretender Vorsitzender:**
Timo Polk (Arbeitnehmervertretung)
- Ralf Achilles
- Dennis Berger
- Sina Ciesielski (bis 30.04.2024)
- Melanie Hecht (Arbeitnehmervertretung)
- Henning Kramer
- Markus Kroll (Arbeitnehmervertretung)
- Birgit Oppermann
- Rudolf Ordon (ab 01.05.2024)
- Rolf Sunderbrink (Avacon AG)

Geschäftsführung

- **Technische Geschäftsführung:**
Matthias Tramp (Sprecher)
- **Kaufmännische Geschäftsführung:**
Vera Steiner

26 %
Avacon AG

74 %
Stadtbetriebe
Wolfenbüttel
GmbH



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

A. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (im Folgenden auch kurz Stadtwerke genannt) ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energie-, wasser- und abwasserwirtschaftlicher Anlagen und die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf und Wärme sowie die Entsorgung von Abwasser. Gegenstand ist auch die Errichtung, der Erwerb und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen sowie der grundzuständige Messstellenbetrieb.

Sitz der Gesellschaft ist Wolfenbüttel. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig unter der Nummer HRB 7363 eingetragen.

Gesellschafter der Stadtwerke sind zu 74 % die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, mit denen ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist, und mit 26 % die Avacon AG. Die Stadtwerke Wolfenbüttel sind mit 1 % am Kapital der Avacon AG beteiligt.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die trotz der jüngsten Rückgänge nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2023 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 82,7 Milliarden Euro. Das waren etwa 14 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2022 (96,9 Milliarden Euro). Vor allem der Bund konnte sein Finanzierungsdefizit gegenüber dem Vorjahr erheblich verringern.

Im Jahr 2022 hatten die Entlastungspakete der Bundesregierung zur Abmilderung der Energiekrise und Stabilisierung der Wirtschaft zu hohen Ausgaben geführt. Im Jahr 2023 erfolgten zwar ebenfalls umfangreiche Zahlungen für die Gas- und Strompreisbremse, es entfielen aber größtenteils die Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, zum Beispiel für Tests und Impfstoffe (Quelle: www.destatis.de).

Rechtliche Rahmenbedingungen

Den gesetzlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke bildet nach wie vor das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Danach soll die leitungsgebundene Versorgung aller Kunden mit Elektrizität und Gas möglichst sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Daneben sind als weitere grundlegende Regelungen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV), das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (MsbG) sowie die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV) und die Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) zu nennen.

Auf der Grundlage des Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetzes (EWSG) wurden Kundinnen und Kunden von leitungsgebundenen Erdgas- und Wärmelieferungen in Höhe der Abschlagszahlung für den Monat Dezember 2022 entlastet. Die Umsetzung der Entlastung geschah über die Erdgaslieferanten und Wärmeversorgungsunternehmen, die zur Finanzierung dieser Entlastung einen Vorauszahlungs- bzw. Erstattungsanspruch gegen die Bundesrepublik Deutschland haben. Eine Abrechnung der erhaltenen Vorausleistungen erfolgt bis zum 31.05.2024.

Auf der Grundlage des Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetzes (EWPBG) und des Strom-Preisbremsengesetzes (StromPBG) wurden Kundinnen und Kunden im Jahr 2023 entlastet. Die Vorauszahlungsansprüche wurden geltend gemacht und vom Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geleistet.

Sowohl das EnWG, das EEG als auch das KWK-Gesetz sind im Jahr 2023 geändert worden. Im regulierten Stromnetzbereich ist das Jahr 2023 das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode. Für den regulierten Gasnetzbereich begann 2022 die vierte Regulierungsperiode.

Energieverbrauch in Deutschland

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2023 eine Höhe von 523 Terawattstunden (TWh). Das entspricht einem Rückgang um 3,9 % bzw. 21 TWh gegenüber dem Vorjahr und damit dem niedrigsten Niveau seit 1990.

Dieser deutliche Rückgang beim Energieverbrauch hat mehrere Ursachen:

- Eine schwache wirtschaftliche Entwicklung.
- Vor allem die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was spürbare Auswirkungen auf den Energieverbrauch hatte.
- Durch den Rückgang der konventionellen Erzeugung verringerte sich zusätzlich der Eigenverbrauch des Kraftwerksparks.
- Anhaltend hohes Strompreisniveau führte zu einer Verbrauchszurückhaltung.
- Gegenüber dem Jahr 2022 war eine etwas wärmere Witterung zu verzeichnen.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2023 um 4,3 % auf 2.641 PJ (90,1 Mio. t SKE). Das ist der niedrigste Stand seit 2014. Ursachen für diese Entwicklung waren:

- Nachfragerückgang sowohl bei der Industrie als auch privaten Haushalten.
- Die Witterung hatte nur einen geringen Einfluss, vielmehr geht der Verbrauchsrückgang vorrangig auf Einsparungen bei den Verbrauchern zurück.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch 2023 um 2,3 % auf 2.118 PJ (72,3 Mio. t SKE). Der Anteil der Erneuerbaren am Bruttostromverbrauch erreichte 2023 einen Anteil von 52 % (Vorjahr: 46 %). Wichtigste Ursache dieser Entwicklung war die vor allem in der zweiten Jahreshälfte deutlich höhere Stromproduktion der Windenergieanlagen an Land (plus 15 %). Bei der Solarenergie gab es trotz eines starken Zubaus bei den PV-Anlagen nur einen leichten Zuwachs bei der Stromproduktion (plus 1 %). Die Biomasse, deren Anteil an den erneuerbaren Energien bei über 50 % liegt, blieb um 4 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft erhöhte sich nach dem sehr trockenen Vorjahr um 11 %.

2023 wurden 9,2 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom mehr aus dem Ausland importiert als exportiert. Damit wurde Deutschland erstmals seit 2002 wieder Netto-Importeur von Strom. Deutschland importiert Strom in den Stunden, in denen Strom aus dem Ausland günstiger ist als der Betrieb deutscher fossiler Kraftwerke. Insgesamt profitieren die deutschen Stromverbraucher von Stromimporten und den damit verbundenen sinkenden Strompreisen. Der europäische Stromhandel ermöglicht es, die Stromnachfrage in jeder Stunde mit dem jeweils günstigsten verfügbaren Erzeugungsmix zu decken – unabhängig von nationalen Grenzen.

Die Stromerzeugung aus Kernenergie ging 2023 um knapp 80 % zurück. Der starke Rückgang ist auf den Streckbetrieb der letzten drei Kernkraftwerke und deren endgültige Stilllegung zum 15. April 2023 zurückzuführen. Seit diesem Zeitpunkt leistet die Kernenergie in Deutschland keinen Beitrag mehr zur Energieversorgung.

Die Steinkohle verminderte ihren Anteil am Energiemix um knapp 1 % und die Braunkohle um 1,5 %. Leichte Anteilserhöhungen gab es dagegen beim Mineralöl und beim Erdgas mit jeweils 0,9 %. Mit knapp 2 % konnten die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zum Energiemix am stärksten ausweiten. (Quelle: www.ag-energiebilanzen.de)

Beschaffungspreise

Das Jahr 2023 brachte den Energiemärkten nach der Hochpreisphase im Jahr 2022 eine deutliche Erholung. 2023 sind sowohl die Nettostromerzeugung als auch die Last in Deutschland auf die niedrigsten Werte seit Anfang der 2000er gefallen.

- Einerseits haben sowohl die privaten als auch die gewerblichen Verbraucher auf die gestiegenen Strompreise und die vergleichsweise milden Witterungsverhältnisse reagiert und ihren Verbrauch reduziert. Aufgrund der konjunkturellen Lage und der hohen Strompreise haben zudem Unternehmen aus energieintensiven Industrien ihren Verbrauch gemindert.
- Neben den Veränderungen der Energiemengen gab es 2023 auch deutliche Bewegungen bei den Preisen. Im Vergleich zu 2022 haben sich die volumengewichteten Durchschnittspreise um mehr als die Hälfte reduziert.
- Einzelne regionale oder globale Störungen, die zu einer Veränderung des Angebots von Erdgas und Erdöl führten, zeigten 2023 die anhaltende Marktnervosität.

Die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft werden aber auch in Zukunft nicht mehr dieselben sein: Energiesicherheit, Diversifikation durch den Aufbau einer LNG-Import-Infrastruktur sowie Effizienz- und Einsparmaßnahmen stehen im Vordergrund. (Quelle: <https://blog.energybrainpool.com/>)

Gas

Seit Anfang 2023 sind die Preise im Gasgroßhandel wieder gesunken, liegen aber immer noch deutlich höher als vor Beginn der Energiepreiskrise.

Der kurzfristige Handelsmarkt stieg zu Beginn des Jahres bei ca. 70 EUR/MWh ein, fiel im zweiten Quartal 2023 auf ca. 22 EUR/MWh und lag am Ende des ersten Halbjahres 2023 jedoch bereits wieder bei ca. 35 EUR/MWh.

Der Verbrauch von Erdgas in Deutschland konnte im Jahresvergleich reduziert werden, aber auch in den kommenden Monaten wird der Blick auf die Gasimportmengen und die Füllstände der Speicher wichtig bleiben. Die Speicherfüllstände lagen Ende 2023 bei ca. 90 %, damit ist die Lage der Gasversorgung in Deutschland stabil.

Strom

Die Lage am Strommarkt hat sich im Vergleich zum Krisenjahr 2022 wieder deutlich entspannt, wenngleich die Preise signifikant höher bleiben als vor dem Ukraine-Krieg. Im Jahr 2023 lag im Durchschnitt der volumengewichtete Day-Ahead-Börsenstrompreis bei 92,29 EUR/MWh gegenüber 230,57 EUR/MWh im Vorjahr. Die Terminmärkte zeigen ebenfalls einen fallenden Strompreistrend für den Fortlauf dieser Dekade an. (Quellen: <https://blog.energybrainpool.com/>, <https://www.agora-energiewende.de>)

2. Geschäftsverlauf

Maßgeblich für das operative Geschäft der Stadtwerke sind die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Ergebnisses vor Steuern sowie die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten. Die Bruttoumsatzrendite ist das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu Umsatzerlösen.

Für 2023 ist ein Ergebnis vor Steuern von 5,02 Mio. EUR erwartet worden, tatsächlich haben sich 8,66 Mio. EUR eingestellt (Vorjahr: 9,09 Mio. EUR). Das bessere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Bruttoumsatzrendite im Stromvertrieb.

Entwicklung der Sparten

Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten erreichte mit 7,8 % (Vorjahr 10,4 %) ein Niveau über dem Planwert. Der Wirtschaftsplanansatz von 4,2 % wurde um 3,6 %-Punkte überschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Stromvertrieb** lag im Jahr 2023 mit 100,6 Mio. kWh unter dem Vorjahr mit 119,8 Mio. kWh und unter der Planung mit 113,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2023 Kundenabgänge von 0,5 %, weniger als die Hälfte (0,2 %) davon im Netzgebiet von Wolfenbüttel. Die Kundenzugewinne im Vorjahr, die auch aus der Insolvenzwelle von Energielieferanten infolge des enormen Preisanstieges nach Ausbruch des Ukraine-Krieges resultierten, sind wieder an dritte Lieferanten zurückgegangen, was die geringe Absatzmenge mit erklärt. Zudem haben ein sparsames Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher und der starke Zubau privater PV-Anlagen zu der Mengenentwicklung geführt. Auf die Entspannung der Energiebeschaffungsmärkte haben die Stadtwerke unterjährig mit einer Strompreissenkung reagiert. Obwohl die Absatzmenge deutlich unter dem Vorjahresabsatz lag, erhöhte sich die Bruttoumsatzrendite im Vorjahresvergleich durch die Spotmarktentwicklung von 1,8 % im Jahr 2022 auf 8,1 % im Jahr 2023. Der Wirtschaftsplanansatz von –0,9 % wurde um 9,0 %-Punkte überschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Gasvertrieb** lag im Jahr 2023 mit 296,5 Mio. kWh unter der des Vorjahres mit 349,3 Mio. kWh und unter der Planung mit 361,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2023 Kundenabgänge von 1,05 %, den überwiegenden Teil davon im Netzgebiet von Wolfenbüttel. Der Mengenrückgang im Vorjahresvergleich und im Planvergleich wurde neben der Witterungsentwicklung durch das sparsame Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher verursacht. Obwohl die Absatzmenge deutlich unter dem Vorjahresabsatz und unter der geplanten Absatzmenge lag, erreichte die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2023 mit 8,3 % einen Wert, der über dem Vorjahreswert (8,1 %) und über dem geplanten Wert (4,6 %) liegt. Grund ist die sinkende Preisentwicklung der Beschaffungsmärkte, in deren Folge sich höhere spezifische Rohmargen ergeben haben.

Die Gesamtabgabe in der **Wassersparte** lag im Jahr 2023 witterungsbedingt mit 2.500 Tm³ unter dem Vorjahr mit 2.551 Tm³ und unter der geplanten Absatzmenge von 2.625 Tm³. Nach einer Wasserpreiserhöhung zum 1. Januar 2023 hat sich trotz des Mengenrückganges eine Bruttoumsatzrendite von +1,8 % gegenüber –0,3 % im Vorjahr ergeben. Die Wirtschaftsplanung sah eine Bruttoumsatzrendite von +0,3 % für 2023 vor.

Im **Stromnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 125 Mio. kWh verteilt (Vorjahr: rd. 133 Mio. kWh), im Wirtschaftsplan wurden rund 140 Mio. kWh angenommen. Die Ertragsseite des Stromnetzes wird geprägt durch die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze, weitere Regulierungseffekte und die Weitergabe staatlich induzierter Umlagen.

Durch die erhebliche Unterschreitung der Netzmenge haben sich erhebliche Mindererlöse ergeben, zusätzlich haben sich höhere vorgelagerte Netzkosten eingestellt. Die Mindererlöse werden zwar in den kommenden Jahren durch die regulatorisch vorgesehene Berücksichtigung im Regulierungskonto refinanziert, führen aber in diesem Wirtschaftsjahr zu einer deutlichen Unterschreitung der geplanten Bruttoumsatzrendite. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Es ergibt sich die Bruttoumsatzrendite mit $-9,8\%$. Der Vorjahreswert lag bei $+2,8\%$. Für 2023 war eine Bruttoumsatzrendite von $-1,6\%$ erwartet worden. Die außergewöhnlich geringe Netzmenge resultiert aus Stromsparmaßnahmen der Letztverbraucher und einem starken Zubau von PV-Anlagen.

Im **Gasnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 358,4 Mio. kWh, im Vorjahr 384,6 Mio. kWh und im Wirtschaftsplan 390,0 Mio. kWh verteilt. Die Ertragsseite des Gasnetzes wird geprägt durch die von der BNetzA festgelegte Erlösobergrenze sowie weitere Regulierungseffekte. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr erreichte mit $14,1\%$ einen Wert, der über dem Vorjahreswert ($13,4\%$) liegt und den ebenfalls mit $14,1\%$ geplanten Wert erreicht. Der Mengenrückgang im Vorjahresvergleich ist neben der Witterungsentwicklung durch ein sparsames Verbraucherverhalten der Letztverbraucher begründet. Dass die geplante Bruttoumsatzrendite trotzdem erreicht werden konnte, findet seine Ursache in einer Minderung der vorgelagerten Netzkosten, die Mindererlöse aus dem Mengenrückgang kompensieren konnte.

In der Sparte **grundzuständiger Messstellenbetrieb** war für 2023 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 51 TEUR geplant, eingestellt hat sich ein negatives Ergebnis vor Steuern von 331 TEUR. Im Vorjahr war ein negatives Ergebnis vor Steuern von 479 TEUR zu berücksichtigen.

In der Sparte **Dienstleistungen** werden Betriebsführungsleistungen für die Stadt Wolfenbüttel (Straßenbeleuchtung, Lichtzeitanlagen, Abwasser), die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH (Schwimmbad und Parkhäuser), den Nahwärmeservice sowie sonstige Dienstleistungen ausgewiesen. Im Jahr 2022 wurden wesentliche Bestandteile des Glasfasernetzes, das in dieser Sparte berücksichtigt war, verkauft. Die Erlöse aus dem Veräußerungsgeschäft führten zu einer einmaligen erheblichen Ergebnisverbesserung dieser Sparte im Vorjahr. Die Bruttoumsatzrendite für 2023 hat $27,0\%$ erreicht. Sie liegt unter dem Vorjahreswert von $67,9\%$.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigten die Stadtwerke insgesamt 120 Arbeitnehmer (ohne Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende, Aushilfen und Geschäftsführung). Im Jahr 2023 wurde die Zusammenarbeit mit der Ostfalia Wolfenbüttel weiter fortgeführt. Angeboten wird die Praxisphase im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt im Praxisverbund. Seit dem 1. August 2020 bilden die Stadtwerke Wolfenbüttel erstmals seit vielen Jahren wieder im gewerblichen Bereich aus. Zwei Auszubildende konnten die Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2020 für den Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik gewinnen. Beide Auszubildende haben im Jahr 2023 erfolgreich ausgelernt. Einen Auszubildenden haben die Stadtwerke Wolfenbüttel in ein Arbeitsverhältnis übernehmen können. Im Jahr 2023 wurden Ausbildungsplätze in diesem Bereich nicht vergeben.

Weiterhin wurden im Jahr 2023 zwei Auszubildende für den Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik eingestellt. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit der PRO ASS und findet zu Teilen in deren Ausbildungszentrum in Braunschweig statt.

Weiterhin haben die Stadtwerke Wolfenbüttel im Jahr 2023 eine Auszubildende für den Beruf der Industriekauffrau eingestellt.

Die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter stehen für die Stadtwerke im Vordergrund, um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Deshalb wurde den Mitarbeitern im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben. Ein moderner, offener Führungsstil soll zudem das eigenverantwortliche Handeln und die Motivation der Mitarbeiter fördern.

Die Gesellschaft ist Mitglied beim Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen und tariflich an den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) gebunden. Im Jahr 2023 fand keine Tarifierfassung, aber eine tarifliche Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie statt. Die Auszahlung geschah als Einmalzahlung im Monat Juni 2023 in Höhe von 1.240,- EUR und von Juli 2023 bis Februar 2024 monatlich in Höhe von 220,- EUR für einen Vollzeitbeschäftigten.

3. Darstellung der Lage

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 8,66 Mio. EUR (Vorjahr 9,09 Mio. EUR). Das Jahresergebnis der Stadtwerke lag über dem geplanten Niveau von 5,02 Mio. EUR und ist damit positiv ausgefallen. Das bessere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Bruttoumsatzrendite im Stromvertrieb. Gegenüber der Wirtschaftsplanung kann der höhere Materialaufwand durch höhere sonstige betriebliche Erträge kompensiert werden.

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber der Planung. Darüber hinaus fiel das Finanzergebnis bedingt durch höhere Zinserträge (439 TEUR; Vorjahr 2 TEUR) als auch niedrigere Zinsaufwendungen (578 TEUR; Vorjahr 907 TEUR) positiver aus als geplant.

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse, bereinigt um die Strom- und Energiesteuer, erhöhten sich zum Vorjahr um 18,8 Mio. EUR auf 87,7 Mio. EUR. Die Veränderung bei den Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus den Preisentwicklungen in den Energiesparten Strom und Gas. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 1,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 4,2 Mio. EUR. Im Vorjahr wirkte sich der Verkauf des Breitbandnetzes als Sondereffekt aus.

Der gesamte Materialaufwand, der überwiegend Aufwendungen für Strom-, Gas- und Wasserbezüge beinhaltet, ist gegenüber dem Vorjahr (47,0 Mio. EUR) auf 65,0 Mio. EUR gestiegen, resultierend im Wesentlichen aus den höheren Bezugspreisen für Strom und Gas und dem Aufwand für CO₂-Emissionszertifikate.

Die Konzessionsabgabezahlungen an die Stadt Wolfenbüttel entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden mit 2,2 Mio. EUR in voller Höhe erwirtschaftet.

Der Personalaufwand im Jahr 2023 lag mit 9,85 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahresniveau von 9,90 Mio. EUR und unter dem Planwert von 10,20 Mio. EUR. Der Anstieg in den Löhnen und Gehältern wurde im Wesentlichen kompensiert durch geringere Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 6 TEUR gestiegen und lagen damit 65 TEUR unter der Planung (2.918 TEUR). Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung von geplanten Investitionen in das Wirtschaftsjahr 2024.

Die Beteiligungserträge enthalten die Dividende der Avacon AG, Helmstedt, sowie die Gewinnausschüttungen der Avacon Wasser GmbH, Wolfenbüttel, und der Harzwasser Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (5.502 TEUR) auf 5.369 TEUR gesunken. Im Jahr 2023 erhöhten sich die Kosten für IT-Dienstleistungen (438 TEUR), Fremdleistungen für Reparaturen (278 TEUR) und Rechtsberatung (131 TEUR), diese konnten aber durch eine Reduzierung im aperiodischen Aufwand (280 TEUR; Vorjahr 1.345 TEUR) überkompensiert werden.

Im Zinsergebnis für das Jahr 2023 ergab sich saldiert ein Aufwand von 139 TEUR (Vorjahr 905 TEUR). Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen aus Festgeldern und Bankguthaben (160 TEUR; Vorjahr 0 TEUR) sowie Finanzerträgen aus dem Deckungsvermögen für die rückgedeckten Pensionsverpflichtungen (274 TEUR), die im Vorjahr noch als Finanzaufwand (386 TEUR) das Zinsergebnis negativ beeinflusst hatten

b) Vermögens- und Finanzlage Mittelherkunft und -verwendung

Die Bilanzsumme der Stadtwerke lag mit 87,2 Mio. EUR um 0,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (86,5 Mio. EUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg im Anlagevermögen in Höhe von 4,7 Mio. EUR sowie in den Forderungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Der Finanzmittelbestand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen machte auf der Aktivseite mit 59,5 Mio. EUR (Vorjahr 54,8 Mio. EUR) 68,3 % (Vorjahr 63,4 %) der Bilanzsumme aus.

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR auf 43,7 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert aus der Sanierung des Wasser-Gegenbehälters Drohnenberg, der Errichtung des Umspannwerkes Ost, dem Neubau eines Bodenzwischenlagers sowie der Modernisierung der bestehenden Verteilnetze.

Das Finanzanlagevermögen enthält Beteiligungen; zusätzlich werden Darlehen an Dritte ausgewiesen. Die Darlehen wurden regelmäßig bedient, darüber hinaus wurden einige Darlehen vollständig abgelöst, so dass sich die Summe der Ausleihungen erneut um 0,1 Mio. EUR auf 0,58 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr reduziert hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 1,2 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den sonstigen Vermögensgegenständen für Forderungen aus Strom- und Energiesteuer, Forderungen gegenüber dem ABW sowie Forderungen aus Erstattungsansprüchen aus der ehemaligen Versorgungskasse.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR auf 18,7 Mio. EUR. Es belief sich auf 21,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr 20,5 %). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse lag auf dem Vorjahreslevel von 9,1 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. EUR an, resultierend im Wesentlichen aus Zuführungen für Risiken aus Kundenrückforderungen und aus Rückstellungen für Strom-einspeisungen aus EEG-Anlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 2,4 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein weiteres Darlehen in Höhe von 4,0 Mio. EUR aufgenommen. Die erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabschlägen für Energielieferungen verringerten sich zum Vorjahr um 2,2 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 2,0 Mio. EUR, resultierend im Wesentlichen aus niedrigeren Bezugsrechnungen für Energielieferungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr (5,3 Mio. EUR) um 1,9 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR gesunken, resultierend im Wesentlichen aus dem Rückgang kreditorischer Debitoren. Die Höhe der Verbindlichkeiten insgesamt hat sich um 4,3 Mio. EUR verringert.

Liquidität

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR). Demgegenüber ist ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr Mittelzufluss von 1,1 Mio. EUR) sowie ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr 7,3 Mio. EUR) zu verzeichnen. Damit ergab sich zum Stichtag ein positiver Finanzmittelbestand von 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 15,0 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach stets gegeben. Seit 2015 ist ein Rahmenkreditvertrag mit der Braunschweigischen Landessparkasse in Höhe von 3,756 Mio. EUR abgeschlossen, der im Berichtsjahr für Avalkredite in Höhe von 256 TEUR in Anspruch genommen wurde.

Investition und Finanzierung

Im Geschäftsjahr wurde gezielt investiert, um neben Neuerschließungen insbesondere Versorgungsaufgaben weniger störungsanfällig zu gestalten. Die Stadtwerke investierten 2023 insgesamt 7,7 Mio. EUR und trugen damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen insbesondere auch in der Region Wolfenbüttel bei. Die Investitionen entfielen mit 6,9 Mio. EUR (einschl. Anlagen im Bau) auf technische Anlagen, des Weiteren wurden 0,4 Mio. EUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und 0,4 Mio. EUR in Grundstücke und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Die Finanzierung erfolgte neben der beschriebenen Kreditaufnahme aus Abschreibungsgegenwerten.

Auch für das Jahr 2024 planen die Stadtwerke wieder zahlreiche Investitionen. Wesentliche Investitionsprojekte sind die Reinvestition in die Behälterwände des 2. Wassergegenbehälters Nord, Trafostationen, Niederspannungsleitungen, die Fertigstellung des Schaltheuses am UW Ost sowie die Erstellung von eigenen PV-Anlagen.

C. PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Prognosebericht

Wie 2023 ist auch der Jahresanfang 2024 von sehr kurzfristigen politischen Entscheidungen geprägt. Als Beispiel sei die Umsatzsteuererhöhung für Gas- und Wärmelieferungen sowie die Beendigung der Preisbremsen genannt. Nach einer vorsichtigen ersten Beruhigung der Energiemärkte sorgen neue Regelungen zur Erreichung von Klimaneutralität in einem Umfeld von extremem Fachkräftemangel und immer noch hohen Inflationsraten für eine sehr hohe personelle und finanzielle Belastung von Energieversorgern.

Die Stadtwerke rechnen im Jahr 2024 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,9 Mio. EUR. Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten (Umsatzerlöse zu Ergebnis vor Steuern) erwarten wir bei 5,7 % und damit über dem Vorjahresplanniveau mit 4,2 %.

Beim Stromnetz erwarten wir für 2024 eine Bruttoumsatzrendite von 0,9 %. Die Stadtwerke konnten in dem Verfahren zur Bestimmung des Ausgangsniveaus für die vierte Regulierungsperiode einen höheren anerkannten Betrag als in der dritten Regulierungsperiode erreichen und dadurch das defizitäre Vorjahresplanniveau übertreffen. 2024 ist das erste Jahr der vierten Regulierungsperiode im Stromnetz.

Beim Stromvertrieb erwarten wir für 2024 bei der geplanten Absatzmenge und der langfristig erfolgten Strombeschaffung ein schwächeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Beim Gasnetz gehen wir für 2024 von einem Ergebnis vor Steuern aus, das über dem Vorjahresplanniveau liegt. Im Gasnetz ist 2024 bereits das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode. Die Netzabgabemenge wurde unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes geplant. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass der tatsächliche Temperaturverlauf erheblich von dieser Annahme abweichen kann.

Beim Gasvertrieb wird für 2024 mit einem höheren Ergebnis vor Steuern im Vergleich zur Vorjahresplanung gerechnet. Die geplante Gasabgabemenge liegt unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes mit 324 GWh unter dem Vorjahresplanniveau. Wegen bundesweit angestrebter Klimaschutzziele und damit einhergehender Dekarbonisierung ist auch zukünftig mit sinkenden Absatzmengen zu rechnen.

In der Sparte Wasser gehen wir für 2024 von einem Ergebnis vor Steuern über dem Vorjahresplanniveau aus. Zum 1. Januar 2024 ist eine Preiserhöhung der Wasserpreise umgesetzt worden. Die Mengenplanung sieht eine Abgabe auf Vorjahresplanniveau vor.

In der Sparte grundzuständiger Messstellenbetrieb gehen wir für 2024 wie im Vorjahr von einem negativen Ergebnis vor Steuern aus.

In der Sparte Dienstleistungen gehen wir im Jahr 2024 von einem angemessenen, wenn auch unter dem Vorjahr liegenden, Ergebnis aus.

Mit der Wirtschaftsplanung erwarten wir ein Ergebnis vor Steuern von 5.934 TEUR und liegen damit über dem Vorjahresplanergebnis.

2. Chancen- und Risikobericht

Vertriebsseitige Chancen sehen wir unverändert im Erhalt des Kundenstamms im eigenen Netzgebiet. Die Akquise von Neukunden außerhalb des Netzgebietes wird bei sich stabilisierenden Verhältnissen in den Energiebeschaffungsmärkten attraktiver als im Vorjahr. Bei den Haushaltskunden konzentrieren wir uns auf die umliegende Region, während wir bei Firmenkunden auch über Ausschreibungen den Erfolg suchen. Chancen durch zeitvariable Tarife werden eruiert.

Auch nach Eintritt einer Entspannung der Energiebeschaffungsmärkte führen Energiepreise, die über dem Preisniveau von vor der Ukraine-Krise liegen, bei industriellen und privaten Letztverbrauchern zu sparsamem Verbrauchsverhalten und geringeren Abnahmemengen. Die Abnehmerstruktur mit einem hohen Anteil eigener Kunden im eigenen Netz hilft dabei, der Situation zu begegnen. Der Witterungsverlauf kann die Ergebnissituation, insbesondere durch seinen Einfluss auf die Gas- und Wärmeabsatzmenge, sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Beschaffungsmarktrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Regulatorische Risiken werden hauptsächlich im Erlöspfadmanagement für die vierte Anreizregulierungsperiode gesehen. Die Auswirkungen der Festsetzung der Erlösobergrenzen durch die Regulierungsbehörde sollen durch Maßnahmen der Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Preissteigerungen und Personalkostenentwicklung im Strom- und Gasnetz belasten die Netzergebnisse, werden aber über die regulatorischen Mechanismen, im Wesentlichen Kapitalkostenaufschlag und Festlegung von Ausgangsniveaus, berücksichtigt und führen so, wenn auch zeitversetzt, zu Erlöserhöhungen. Regulatorische Risiken sind für uns Risiken mit hoher Bedeutung.

Aufgrund der Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potenzielle Absatzrisiken. Der Wettbewerb findet im Privatkundenbereich überwiegend im Internet über den Preis statt. Bei fallenden Energiebezugskosten am Markt haben Lieferanten mit kurzfristigen Beschaffungsstrategien einen Vorteil gegenüber unserer längerfristig strukturierten Beschaffung. Der steigenden Wechselbereitschaft von Privatkunden treten die Stadtwerke Wolfenbüttel mit zielgruppenorientierten Produkten entgegen. Die Absatzrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Durch den Wechsel von der Residualversorgung in die strukturierte Gasbeschaffung entsteht ein Modell- und Mengenrisiko. Den Risiken begegnen die Stadtwerke mit Risikozuschlägen bei der Preiskalkulation und dem kontinuierlichen Monitoring der unterjährigen Entwicklungen. Die strukturierte Gasbeschaffung bietet die Chance, bei fallenden Märkten offene Mengen kurzfristiger beschaffen zu können. Die Modellrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Der Klimaschutzplan 2045 mit damit einhergehender Dekarbonisierung und Wärmewende werden in den kommenden Jahren für Herausforderungen sorgen. Es ist eine zunehmende Minderauslastung des Gasnetzes (bis hin zur Stilllegung) zu erwarten, Unterstützung bei der kommunalen Wärmeplanung ist zu leisten und zukünftige Investitionen sind zu stemmen. Erste Strategieprojekte sind eingeleitet, inwieweit sich Wasserstoff-Infrastrukturen und Biomethan-Konzepte als Alternative zur bisherigen Gasversorgung eignen, wird beobachtet. Wirtschaftlich werden Anpassungen von Nutzungsdauern im Handels- und Steuerrecht laufend geprüft. Die Risiken dieser Entwicklung sind für uns von hoher Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen hauptsächlich in Forderungsausfällen. Diesem Risiko versuchen wir durch vorsichtige Auswahl unserer Geschäftspartner und ein straffes Forderungsmanagement zu begegnen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Die eingesetzten Planungs-, Controlling- und Reporting-Instrumente sollen ein der jeweiligen Situation angepasstes Handeln und damit die Vermeidung von Risiken ermöglichen, da die zeitnah zur Verfügung stehenden Daten die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft gut abbilden.

Die Entwicklung beeinträchtigende und den Bestand gefährdende Risiken werden jedoch nicht gesehen. Sofern die bereits begonnene Beruhigung der Energie- und Beschaffungsmärkte weiter fortschreitet, stehen nach unserer Einschätzung die Chancen und Risiken in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander.

Wolfenbüttel, den 31. März 2024

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva	31.12.2023 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		154.642,42	152.278,14
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.929.197,17		2.091.003,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.454.520,39		32.446.563,57
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.733.400,68		1.871.230,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.576.193,75		2.436.571,61
		43.693.311,99	38.845.369,29
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	15.099.860,21		15.099.860,21
2. Sonstige Ausleihungen	577.224,20		675.874,57
		15.677.084,41	15.775.734,78
		59.525.038,82	54.773.382,21
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.112.407,00		1.061.547,24
2. Unfertige Leistungen	391.089,16		175.950,07
3. Waren	1.690.223,05		1.773.421,88
		3.193.719,21	3.010.919,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.811.134,36		11.669.845,69
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	597.441,52		544.078,14
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.814,78		3.040,71
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.471.752,94		1.457.845,57
		14.883.143,60	13.674.810,11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.528.170,99	14.970.169,64
		27.605.033,80	31.655.898,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten		45.055,16	27.063,66
		87.175.127,78	86.456.344,81

Passiva	31.12.2023 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.200.000,00	8.200.000,00
II. Kapitalrücklage		4.772.726,29	4.772.726,29
III. Gewinnrücklagen		4.750.000,00	3.950.000,00
IV. Jahresüberschuss		1.000.000,00	800.000,00
		18.722.726,29	17.722.726,29
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		9.127.015,38	9.100.051,16
C. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00	0,00
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.406.285,37		5.877.026,14
2. Steuerrückstellungen	121.011,18		76.826,71
3. Sonstige Rückstellungen	12.102.352,41		7.720.434,28
		17.629.648,96	13.674.287,13
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.290.945,30		19.856.307,18
2. Erhaltene Anzahlungen	1.972.155,88		4.133.066,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.750.123,64		7.770.800,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.339.969,45		7.946.023,78
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	949.451,00		970.609,50
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 471.674,33 (i. Vj. EUR 648.501,17), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 19.174,76 (i. Vj. EUR 14.752,44)	3.393.091,88		5.282.472,87
		41.695.737,15	45.959.280,23
F. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		87.175.127,78	86.456.344,81

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	2023 EUR	2023 EUR	2022 EUR	2022 EUR
1. Umsatzerlöse	91.301.193,03		73.132.970,49	
Absetzung der Strom- und Energiesteuer	3.577.336,40		4.262.371,54	
		87.723.856,63		68.870.598,95
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		264.489,91		344.795,70
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		638.386,55		402.346,35
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.768.018,25		4.173.235,26
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.564.714,10		43.807.957,36	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.458.296,17		3.232.300,73	
		65.023.010,27		47.040.258,09
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.829.645,25		7.421.543,09	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 525.014,59 (i. Vj. EUR 1.004.261,94)	2.026.618,67		2.481.562,31	
		9.856.263,92		9.903.105,40
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.853.182,09		2.846.930,73
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.368.689,77		5.501.736,48
9. Erträge aus Beteiligungen		1.482.993,14		1.477.633,57
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		18.156,24		20.755,76
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		439.230,59		1.989,99
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00), davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 189.607,00 (i. Vj. EUR 191.271,00)		578.315,11		907.390,05
14. Ergebnis vor Steuern		8.655.670,15		9.091.934,83
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		254.089,99		275.082,31
16. Ergebnis nach Steuern		8.401.580,16		8.816.852,52
17. Sonstige Steuern		61.940,71		70.828,74
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		7.339.639,45		7.946.023,78
19. Jahresüberschuss		1.000.000,00		800.000,00

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 7363 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB ist auf der Passivseite um die Position „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ergänzt worden.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei den Bewertungsmethoden fanden die §§ 252 bis 256a HGB soweit einschlägig stetig Berücksichtigung. Insbesondere wurde bei der Ausübung von Bewertungswahlrechten und der Einschätzung von Risiken das Vorsichtsprinzip beachtet. Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden berücksichtigt.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht. Der Abschreibungszeitraum entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen Gegenstände des Sachanlagevermögens wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 EUR und 800,00 EUR (netto) wurden im Zugangsjahr aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Anlagevermögens lauten wie folgt:

Bilanzposition	Nutzungs- dauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Grundstücke mit Bauten	20 bis 50
Außenanlagen	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	
– Strom	3 bis 25
– Gas	3 bis 40
– Wasser	3 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Bei den **Finanzanlagen** wurden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten und die unter sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen zum Nennwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich nur vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauerhafte Wertminderung handelt.

Die **Vorräte** für Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen wurden zu Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung möglicher Ausfallrisiken zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Forderungen für noch nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen werden mittels anerkannter Schätzverfahren zum Bilanzstichtag abgegrenzt und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Erhaltene Entlastungsbeträge gemäß Erdgas-Wärme- und Strompreisbremsengesetz sind in den Forderungen berücksichtigt und mit den zugehörigen bei den Kunden angeforderten Abschlägen und Abrechnungen verrechnet.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

Ermittlung und ggfs. Ansatz der sich aus Bilanzunterschieden ergebenden **latenten Steuern** erfolgen aufgrund des ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnisses auf Ebene der Organträgerin Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Stichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nennwert bilanziert.

Baukostenzuschüsse werden in einen **Sonderposten für Investitionszuschüsse** eingestellt in Höhe von 739 TEUR (Vorjahr 995 TEUR) und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 399 TEUR aufgelöst (Vorjahr 390 TEUR).

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt durch den Arbeitgeber (ohne Rückdeckung) und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch den Arbeitnehmer (seit dem Jahr 2002; gesichert durch einen Treuhandvertrag beim Metzler Trust e. V.). Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Gesellschaft hat die Pensionsverpflichtungen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) mit einem Rechnungszins von 1,82 % p. a. angesetzt. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 2,95 % p. a., die berücksichtigte Rentendynamik 2,20 % p. a. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Pauschalierung der Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Nach Auflösung der Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, erfolgte der Übergang der Altersversorgungsbeiträge auf die von den Stadtwerken gewählte Anschlusslösung des Metzler Trust e.V. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens aus dem Treuhandvertrag geschieht zum beizulegenden Zeitwert (5.024 TEUR; Vorjahr 4.785 TEUR), der den (fortgeschriebenen) Anschaffungskosten entspricht. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Pensionsverpflichtungen (5.251 TEUR; Vorjahr 5.315 TEUR) zu verrechnen, so dass eine Rückstellung von 227 TEUR (Vorjahr 530 TEUR) verbleibt. Entsprechend erfolgt die Verrechnung der zugehörigen Aufwendungen (95 TEUR; Vorjahr 531 TEUR) und Erträge (397 TEUR; Vorjahr 0 TEUR). Der Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses in Höhe von – 36 TEUR (Vorjahr 96 TEUR) wird in den Zinserträgen dargestellt.

Durch die **Zusatzversorgung der Arbeitnehmer** aufgrund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966 i. d. F. vom 9. Oktober 1998 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit 01.01.2023 7,30 %, wovon der Arbeitgeber 5,49 % zu tragen hat. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beträgt im Geschäftsjahr 2023 6.868 TEUR (Vorjahr 6.742 TEUR).

Die Rückstellungen aus **Altersteilzeitregelungen** berücksichtigen die gegenüber den Berechtigten eingegangenen Verpflichtungen und wurden versicherungsmathematisch ermittelt (PUC-Methode, Richttafeln 2018 G, Rechnungszins 1,74 % p. a., Anwartschaftsdynamik 2,95 % p. a.). Die Aufstockungsbeträge haben Entlohnungscharakter und wurden ratierlich erdient. Dabei wurde der Erfüllungsrückstand mit dem Wertguthaben beim Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtung verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung (2 TEUR; Vorjahr 2 TEUR) und Erträgen (112 TEUR; Vorjahr 29 TEUR) aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) mit einem Rechnungszins von 1,74 % p. a. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 2,95 % p. a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** ist allen bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkannten Risiken und Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen worden. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden zu Vollkosten bewertet. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungsbetrag, in den zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen sind, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen für Gewährleistungen und Kundenwidersprüche werden anhand von Schätzungsverfahren ermittelt, sofern keine Erfahrungswerte vorliegen. Rückstellungen mit einer originären Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit dem IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz keine Anwendung findet. Bestehen in einem Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2024 bis 2026 für Strom und Gas gebildeten Portfolien ergaben sich keine drohenden Verluste. Die interne Steuerung der Portfolien erfolgt auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung.

3. ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Beteiligungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Firma und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2023 TEUR	Ergebnis zum 31.12.2023 TEUR
Avacon AG, Helmstedt	1,00	1.241.079	105.766
Avacon Wasser GmbH, Wolfenbüttel	4,37	44.864	5.915
Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	1,81	30.501	753

In den **Vorräten** sind erworbene CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 1.596 TEUR (Vorjahr 1.715 TEUR) enthalten.

Die Restlaufzeiten der **Forderungen** und sonstigen Vermögensgegenstände liegen wie im Vorjahr sämtlich unter einem Jahr. Die Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung und -abgrenzung (rollierendes Verfahren) sind unter Saldierung erhaltener Abschlagszahlungen erfasst worden, dadurch hat sich die Bilanzsumme um 17.759 TEUR vermindert (Vorjahr 24.832 TEUR).

Am **gezeichneten Kapital**, das sich unverändert auf 8.200 TEUR beläuft, sind die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH mit 74 % und die Avacon AG mit 26 % beteiligt.

Die Thesaurierung des Vorjahresergebnisses führt zu **Gewinnrücklagen** in Höhe von 4.750 TEUR (Vorjahr 3.950 TEUR).

Die **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betreffen Zuzahlungen der Kunden zu Hausanschlüssen sowie in Vorjahren gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten insbesondere nicht rückgedeckte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.166 TEUR (Vorjahr 5.335 TEUR) sowie Verpflichtungen, die durch den Treuhandvertrag gesichert sind (227 TEUR; Vorjahr 530 TEUR).

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (1,74 % p. a.) beträgt zum Bilanzstichtag 45 TEUR (Vorjahr 203 TEUR).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkannten Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für Widersprüche aus Kundenforderungen, die Abgabeverpflichtung von CO₂-Emissionszertifikaten, Stromeinspeisungen für EEG-Anlagen, Archivierungskosten, Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten aus Insolvenzanfechtung, Drohverluste aus dem grundzuständigen Messstellenbetrieb sowie für ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Personalbezogene Rückstellungen bestehen in Höhe von 621 TEUR (Vorjahr 709 TEUR).

Von der Rückstellung für Altersteilzeitregelungen wurde der auf den Erfüllungsrückstand entfallende Teil mit den Festgeldanlagen bei der Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, wie folgt verrechnet:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen	73	159
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	71	151
Altersteilzeitrückstellung nach Saldierung	2	8

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Festgeldanlagen) stimmt mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten überein.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entfallen 742 TEUR (Vorjahr 758 TEUR) auf den Gesellschafter Avacon AG und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten haben folgende **Restlaufzeiten**:

	Stand 31.12.2023 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	davon mehr als 5 Jahre TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.291	1.765	20.526	11.699
Vorjahr	19.856	1.365	18.491	13.029
2. Erhaltene Anzahlungen	1.972	1.972	0	0
Vorjahr	4.133	4.133	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.750	5.750	0	0
Vorjahr	7.771	7.771	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.340	7.340	0	0
Vorjahr	7.946	7.946	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	949	949	0	0
Vorjahr	971	971	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.393	3.135	258	64
Vorjahr	5.282	5.020	262	57
Summe	41.696	20.912	20.784	11.763
Summe Vorjahr	45.959	27.207	18.753	13.086

Die Verbindlichkeiten sind unbesichert.

4. ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die vereinnahmte Strom- und Energiesteuer wird offen von den **Umsatzerlösen** abgesetzt:

	2023 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR
Stromabgabe	39.138		
davon Stromsteuer	1.946	37.192	31.780
Gasabgabe	38.319		
davon Energiesteuer	1.631	36.688	25.123
Wasserabgabe		6.110	5.852
Wärmeversorgung		2.566	2.571
Sonstige		5.168	3.546
		87.724	68.871

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen in Höhe von 712 TEUR (Vorjahr 394 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 669 TEUR (Vorjahr 175 TEUR) sowie 203 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) weitere periodenfremde Erträge und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 130 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Erträge aus Anlageabgängen fielen in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 3.493 TEUR) an.

Im Materialaufwand sind Kosten für CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 1.720 TEUR enthalten (Vorjahr 1.925 TEUR). Die Konzessionsabgabe in Höhe von 2.186 TEUR (Vorjahr 2.221 TEUR) ist aufgrund branchenüblicher Zuordnung unter dem **Materialaufwand** ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 280 TEUR (Vorjahr 1.355 TEUR) einmalige oder periodenfremde Aufwendungen enthalten, die im Wesentlichen aus einer Rückstellung für eine Rückbauverpflichtung für öffentliche E-Ladestationen in Höhe von 119 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), Forderungsabschreibungen in Höhe von 55 TEUR (Vorjahr 96 TEUR), Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr 200 TEUR) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 42 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) resultieren.

5. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, TEUR 1.000 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH wird der danach verbleibende Jahresüberschuss abgeführt.

6. SONSTIGE ANGABEN

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten **Gesamthonorars des Abschlussprüfers** nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH verzichtet.

Die außerbilanziellen **finanziellen Verpflichtungen** belaufen sich zum Stichtag auf 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 37,2 Mio. EUR) und haben eine Laufzeit von bis zu zwei Jahren.

	Stand 31.12.2023 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR	davon mehr als 5 Jahre TEUR
1. aus Energielieferungen	34.554	29.746	4.808	0
Vorjahr	36.756	24.837	11.919	0
2. aus Miet- und Leasingverträgen	424	405	19	0
Vorjahr	303	301	2	0
3. aus Wartungsverträgen	133	133	0	0
Vorjahr	127	127	0	0
4. aus Bestellobligo	2.916	2.916	0	0
Vorjahr	0	0	0	0
Summe	38.027	33.200	4.827	0
Summe Vorjahr	37.185	25.264	11.921	0

Der Jahresabschluss wird in den **Konzernabschluss** der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, Am Wasserwerk 2, 38304 Wolfenbüttel, einbezogen, die als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss (kleinster und zugleich größter Konsolidierungskreis) erstellt und der das Unternehmensregister führenden Stelle zur Einstellung in das Unternehmensregister elektronisch übermittelt. Der Konzernabschluss und -lagebericht des Mutterunternehmens ist unter dieser Adresse erhältlich.

Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Matthias Tramp, Wolfenbüttel (Technischer Geschäftsführer, Sprecher)
Dipl.-Kff. und Dipl.-Verww. Vera Steiner, Wolfenbüttel (Kaufmännische Geschäftsführerin)

Zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 184 TEUR (Vorjahr 168 TEUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind mit insgesamt 2.624 TEUR (Vorjahr 2.583 TEUR) zurückgestellt.

Aufsichtsrat

Ivica Lukanic, Wolfenbüttel	Bürgermeister Stadt Wolfenbüttel	Vorsitzender
Marit Müller, Chemnitz	Personalvorständin und Arbeitsdirektorin, Avacon AG	1. stv. Vorsitzende
Timo Polk, Helmstedt	Vermessungstechniker Stadtwerke Wolfenbüttel	2. stv. Vorsitzender
Ralf Achilles, Wolfenbüttel	Polizeibeamter i. R.	
Dennis Berger, Wolfenbüttel	Stv. Geschäftsführer, Personalleiter	
Sina Ciesielski, Wolfenbüttel	Ingenieurin (bis 30.04.2024)	
Melanie Hecht, Wolfenbüttel	Sachbearbeiterin Marktkommunikation Stadtwerke Wolfenbüttel	
Henning Kramer, Wolfenbüttel	Fotograf & Postkartenverleger	
Markus Kroll, Braunschweig	Teamleiter Controlling Stadtwerke Wolfenbüttel	
Birgit Oppermann, Wolfenbüttel	Rektorin einer Grundschule Stadt Wolfenbüttel	
Rudolf Ordon, Wolfenbüttel	Oberstudiendirektor i. R. (ab 01.05.2024)	
Rolf Sunderbrink, Bad Oeynhausen	Leiter Controlling, Avacon AG	

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 34 TEUR (Vorjahr 34 TEUR).

Die **durchschnittliche Zahl der bei der Gesellschaft beschäftigten Arbeitnehmer** (ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende und Aushilfen) beläuft sich auf 123 (Vorjahr 123), davon sind 33 (Vorjahr 32) gewerbliche Arbeitnehmer und 90 (Vorjahr 91) Angestellte.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG wurden in Form von Energielieferungen und Betriebsführungsleistungen von den Stadtwerken an die Stadtbetriebe im Volumen von 839 TEUR (Vorjahr 739 TEUR) getätigt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr in Höhe von 7.340 TEUR (Vorjahr 7.946 TEUR). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entfallen 742 TEUR (Vorjahr 758 TEUR) auf den Gesellschafter Avacon AG und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Nachtragsbericht

Die extrem angespannte Lage auf den Energiebeschaffungsmärkten, die durch den Ausbruch des Ukraine-Kriegs noch verstärkt wurde, hat sich Anfang 2024 weiter entspannt. Seit Anfang 2023 sind die Preise im Gasgroßhandel wieder gesunken, liegen aber immer noch deutlich höher als vor Beginn der Energiepreiskrise. Bedingt durch den abgeschlossenen Energieeinkauf für 2024 in Verbindung mit der Kundenstruktur, die von einem hohen Anteil an Haushaltskunden geprägt ist, haben die Stadtwerke zum 1. März 2024 eine unterjährige Preisreduzierung für Gas vorgenommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Wolfenbüttel, den 31. März 2024

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel



Matthias Tramp
Geschäftsführer



Vera Steiner
Geschäftsführerin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichend geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW-Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hannover, den 07.05.2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer	Möller
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Am Wasserwerk 2
38304 Wolfenbüttel
www.stadtwerke-wf.de

Konzeption / Redaktion

Lars Schuster, Maria Posselt, trurnit GmbH
Kerstin Hecker, Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Gestaltung

Katja Wasmer, trurnit GmbH

Fotos

Bertram Bölkow (Titel, S. 6, 8, 9, 11, 12, 14, 17, 18–19, 20, 22–23)
iStock.com - anilyanik (S. 5)
iStock.com - Mintra (S. 20)
Thomas Köhler (S. 4)
Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (S. 21)
Stadt Wolfenbüttel, Christian Bierwagen (S. 24)

Druck

BluePrint AG, München



